

Das Internet als Liebeskuppler

Wer sich online kennen lernt, ist gemäss einer Studie glücklicher

Gleich und gleich verliebt sich gern

Jede dritte Beziehung beginnt heute im Netz. Nun zeigt eine neue Studie, dass Online-Paare auch glücklicher sind - weil die Anschauungen ähnlich sind. Aber halten diese Beziehungen deswegen auch länger?

VON RAMEL HOFERGEN

An einem strahlenden Septemberabend begegnete er ihr zum ersten Mal. Nicht an der Bushaltestelle, nicht am Tresen einer Bar. Sondern zu Hause auf dem Sofa. Alice*, 35, wickelte sich auf dem Handy zum vierten Mal durch die Dating-App Tinder, durch Fotos von Männern zwischen 30 und 45 Jahren. Wichtige meistens nach links, «nein, gefällt mir nicht». Und dann kam Stefan**, 41. Er versprach optisch nicht meinem Typ. Aber er hatte etwas Sympathisches, sehr Liebes an sich, das ging direkt ins Herz, sagt Alice. Und so wickelte sie noch rechts, ja mit dem Will ich ein bisschen chatten».

Das war vor zwei Jahren. Aus dem Chat wurde nach einer Woche ein Date im Kino und Heftippen ein Date am Bahnhofsplatz. Daraus ein weiteres, und noch eines. Und irgendwann Liebe. Vor drei Monaten haben Alice und Stefan ein Haus in der Agglo Basel gekauft. Und vor wenigen Wochen hielt er auf Marzins um ihre Hand an. Sie hat «Ja» gesagt.

Alice und Stefan sind längst keine Paradevögel mehr. Seit 2010 liest das Internet den Arbeitsplatz, die Kirche, das Restaurant, das Klassenzimmer ab, jene Orte, die früher Schauplatz wurden des ersten Aufeinandertreffens eines Liebespaars. Unaufhaltsam «da findet eine rasige Verlagerung statt, wie man heute seinen Partner kennen lernt», wird Scott Rozelle-Reichen Thomas in «The Economist» zitiert. Laut dem britischen Magazin beginnen 70 Prozent aller gleichgeschlechtlichen Beziehungen in den USA online, bei heterosexuellen Paaren sind es nur 58 Prozent.

Die Schweiz hinkt nicht hinterher. Auch hier haben sich ein Drittel aller Paare, die seit 2002 zusammengelassen sind, online erstmals getroffen; der Partnervermittler Parship gibt 28 Prozent an. Und in wespigen Jahren werden es nochmals deutlich mehr sein. Online-Dating-Experten Gela Schweizer sagt, dass sich aktuell eine Viertelmillion Schweizer auf der Tinder tummelt. Und Parship zählt sogar rund 500 000 Mitglieder.

Ähnliche Anschauungen

Parship hat nun ausgewertet, wie sich online und offline entstandene Beziehungen entwickeln und unterscheiden. Für die Studie wurden 777 Frauen und Männer befragt; 521 davon hatten sich «offline» kennen gelernt, die restlichen 256 online. Ergebnis: 70 Prozent der Online-Paare sind mit ihrer Beziehung sehr zufrieden, bei den Offline-Paaren sind es lediglich 58 Prozent. Ausserdem haben Online-Paare eine höhere Übereinstimmung in Grundwerten wie Familie und Ehe, aber auch in Fragen des Alltags wie Umgang mit Geld oder Glauben und Religion. Dieses Ergebnis deckt sich mit jenen einer Studie der Universitäten Harvard und Chicago aus dem Jahr 2014, wonach «online-Partnerschaften länger halten, weil sie ein höheres Level an Zufriedenheit



«Bei der Partnersuche im echten Leben ist das Übereinstimmen der Interessen eher dem Zufall überlassen.» Peter Michalik, Paartherapeut

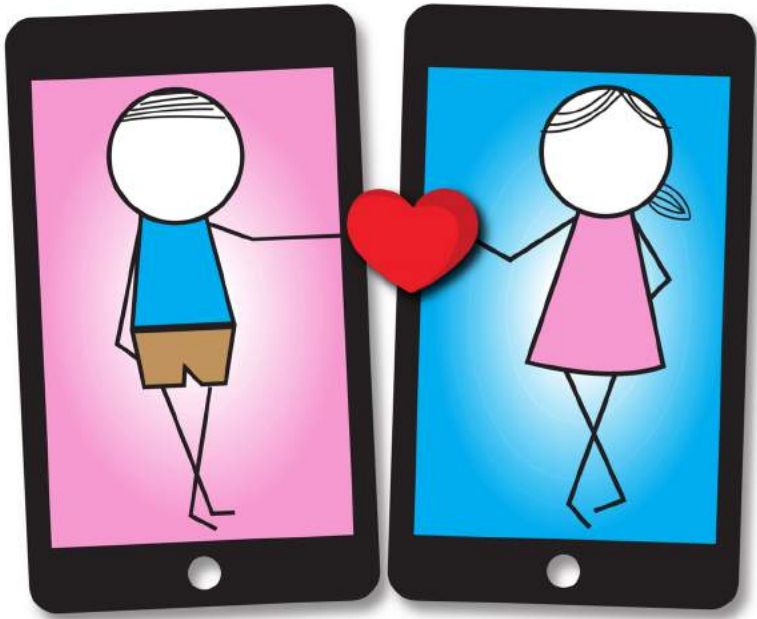
aufzuweisen. Stella Zeco, Sprecherin von Parship, sagt dazu: «Während man «offline» eher in eine Übereinstimmung hineinschlittert und gewöhnt ist, anfrage ein Auge zuzudrücken, wenn einem etwas am Partner nicht passt, suchen Leute online nach Menschen mit ähnlichen Anschauungen und Werten.» Wenn Paare besser übereinstimmen, könnten sie auch konstruktiver streiten, ist Zeco überzeugt. Zudem seien Leute im Internet bewusster auf der Suche nach der Liebe, «deshalb ist auch das Commitment ein grösseres».

Den Aarauer Paartherapeuten Peter Michalik überraschen die Ergebnisse der Studie nicht. Er sagt: «Bei Partnersuche über Onlineportale kann je nach Interessen eingegrenzt werden. Diese Tatsache erhöht die Wahrscheinlichkeit für eine langfristige Beziehung; in echtes Leben ist das Übereinstimmen der Interessen eher dem Zufall überlassen.»

Verliebt in den Gegensatz

Im Netz hingegen kann man sich den perfekten Partner aussuchen lassen. Online-Dating-Experten wie Schweizer sagt: «Bei Partnervermittlungen wie Parship, deren Verknüpfungsprinzip auf psychologischen Tests basiert, werden ganz gezielt die passenden Singles zusammengebracht, mit einer Übereinstimmung von oftmals 97 Prozent.» Führt das Online-Dating dazu, dass sich Paare hinsichtlich Bildungsstand, Religion, sexuellen Vorlieben und Hobbies zueinander ähnlicher werden, wie es «The Economist» weiter schreibt? Paartherapeut Michalik hält dagegen: «Menschen verlieben sich immer wieder an Partnern, die sie aufgrund eines Gegensatzes anziehen.» Er glaubt deshalb nicht, dass es aufgrund des Online-Datings derart nur noch Paare gibt, die sich auf allen Ebenen ähneln. «Zudem habe ich beobachtet, dass die Übereinstimmung online oftmals nur bei den Kleinen stattfindet.» Im Alltag, so Michalik, sehe er dann doch mal anders aus.

Eine radikalere Sicht hat derweil Klaus Herz, einer der prominentesten Paartherapeuten der Schweiz. Er ist überzeugt



SHUTTERSTOCK

70

Zufriedenheit Laut der Sonntagsstudie von Parship sind 70 Prozent der befragten Online-Paare mit ihrer Beziehung sehr zufrieden. Bei den Offline-Paaren sind es nur 58 Prozent.

dass, dass die Umstände, wie ein Paar zusammenfindet, bedeutungslos für den späteren Verlauf der Liebesgeschichte sind. Ausserdem seien es gerade die Unterschiede, die Partner füreinander spannend machen: «Wenn Gleichheit für Spannunglosigkeit sorgt, wächst die Langeweile. Und diese sorgt paradoxerweise auch für Spannung.» Er halte deshalb das Ergebnis der Parship-Studie, wonach Online-Paare mit höherer Übereinstimmung langfristig glücklicher sind als Offline-Paare, für eine «halbkohle PR-Mass». An Alice's Ringfinger funkelt der Verlobungsring. Sie sagt, die vergangenen zwei Jahre seien nicht nur einfach gewesen. «Nein, Stefan ist nicht mein Traummann, weil wir in allen Bereichen dieselbe Haltung haben. Vielmehr, weil wir uns super ergänzen und er immer für mich da ist.» So einen hätte sie auch an der Bushaltestelle treffen können oder an der Bar. «Online ist einfach als neuer Ort dazugekommen, wo man Leute trifft. Dass alles so gut passt, das war einfach nur Glück.»

«Nicht der Revolution bedient»

DIE AKZEPTANZ DER ONLINE-PARTNERSUCHE STEIGT KONSTANT

